**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 1 (1908)

**Heft:** 11

Rubrik: Ausland

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glaubten nicht mehr an die Nähe des Weltendes. Und die Einrichtung des Fegfeuers versprach vom finanziellen Standpunkt ertragreich zu werden. Der Klerus hielt es für angebracht, daß es ein Paradies, eine Hölle und vor allem ein Fegfeuer geben müßte schon vor der Auferstehung des Kleisches, sofort nach dem Tode des Körpers.

greiniges, jojori nach dem Lode des Rotypets. Er lehrte die Unsterblichfeit der menschlichen Seele; die Seele gelangt ins Paradies, in die Hölle oder ins Feg-feuer und wartet auf den ihr sehlenden Körper. Obschon sie immateriell ist, leidet die Seele unter der Wirfung des

Die animalische Seele des Menschen kam außer Brauch Sie fristete ihr Dasein nur in den ärztlichen Theorien un-ter dem Namen Lebensgeister. Sie ist völlig in Bergessenheit geraten.

Die Bichtigfeit der bernünftigen Geele dagegen machf ins Ungeheure. Der Klerus hat durch seine Gebete die Macht, eine Seele aus dem Fegseuer zu befreien und ins Karadies zu versehen. Man braucht nur zu bezahlen (Tibi dado claves . . .). Welssen Begriff macht sich eigent-lich der Klerus und mit ihm seine Cläubigen von der voll-

fommenen Gerechtigkeit Gottes? Das Dogma von der Auferstehung des Fleisches ist unbe quem geworden, wenigstens sir die Katholiken. Stände es nicht im Eredo, so spräche-man nicht mehr davon. Wozu soll das Gericht Gottes im Tal Josephat dienen, wenn osort oder kurze Zeit nach ihrem Tod alle Wenichen ge-richtet und eingekeilt sind? Gegenwärtig nennt man es das süngste Gericht, was ein vorhergehendes Gericht zur Boranssetzung hat. Und man fagt uns, daß unsere aufer wedten Leiber nicht genau unsere Leiber, sondern ver Und man fagt uns. daß unfere auferflärte Leiber fein werden!

Die Frijndung des Zegfeuers hat auf die Geschichte der Menschicht einen stärferen Einfluß gehabt, als irgend eine andere Ersindung, stärfer als die Ersindung des Hulvers, oder der Auchrederfunst, oder der Dampfract, oder der Geleftrigität; stärfer als die Entdedung des Copernistus oder der Gelundung, stärfer als die Entdedungen Kasteurs. dus der Erfindung des Fegfeuers entstand unser Begriff der Seele; — es entstand daraus auch die Ausbeutung des Ablasses und hieraus die Schismen Luthers, Zwinglis, Heinrichs VIII., Calvins, woraus dann wieder die Keligionsfriege und Berfolgungen entstanden find.

Man hatte die Empfindung, daß der sterbliche Mest der Tiere sich mit der unsterblichen Seele des Menschen nicht bereindaren ließ. Man nahm also den Tieren ihre Seele: Das animal hat keine anima mehr. Man hat die Seele nur dem Menschen gelassen, der eben deshalb kein Tier ist. Die neueren, sehr gereinigten katholischen Bibeln sagen nicht mehr, dog die Seele alles Fleisches in seinem Muste ist, sie sagen "das Leben alles Fleisches"... Man bemühte sich, den Unterschied zwischen den Menschen und den überigen Lebenschen zu derzößern. Man lehrte, daß der mit einer unsterblichen Seele begabte Wensch vernäge seiner Seele deuft nud mit Vernunst be-gabt ist; daß die Tiere dagegen, da sie keine Seele haben, weder Deufskraft noch Vernunst haben und von ihrem In-

gabt 11; dag die Liere bagegen, da sie telte Geete gaben, weder Deuffraft noch Bernunft haben und von ihrem In-stin ft geseitet werden. Man ging so weit, zu behaupten, die Tiere wären Automaten. Die Menschen nehmen gerne an, was ihnen vorteilhaft

erscheint; es behagte ihnen, daß fie weit über alle lebender Wesen gestellt wurden, es behagte ihnen, daß sie unsterblich wären, fie fühlten Unbehagen bei dem Gedanken, daß fie bis zum Ende der Welt tot sein sollten; sie fanden an diesen Lehren Geichmad.

Die richtige Entwidlung des Begriffs Seele kam erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum Abschluß-Sie brachte uns die Spiritualisten und auch die Spiritisten. Sie hindert nicht die katholischen, griechischen, angli-

# Sie werden kommen, die sonnigen Tage!

Von Ronrad Nies.

Sie werden kommen, die sonnigen Tage. Wo jeder Schatten des Hasse verichwebt, Wo aus der alten, verschallenden Alage Sieghaft der Jubel der Liebe sich hebt, Wenn aus der Selbstucht verloserndem Brande Schlackensos rein die Erkenntnis sich ringt Und alle Wölker und alle Lande Einend das Band der Berjöhnung umschlingt.

Ang auch das Dunkel im Bann uns noch halten, Triibt auch der Wahn noch den forschenden Blick: Serricher ichon find wir der finstern Gewalten, Söhenwärts lenkend der Menichheit Geichick. Söhenwärts, sonnenwärts! weiter und weiter — Wie wir auch bluten im seitigen Krieg, Zasset vom Kannpf nicht, ihr Sänger und Streiter, Bis wir errungen den endlichen Sieg!

Große Gefühle und große Gedanken Singet der Menichheit ins schwellende Serz, Schlaget in Scherben die Schlacken und Schranken, Grobet das Gold aus dem gleißenden Erz! Benn auch die Ketten der Knechtschaft noch klirren, Wirtet und waget und ringet euch frei; Zaut in der Gegenwart Freen und Wirren Singet und saget bom klünstigen Mai.

Oh wir wie Blätter im Wind auch verwehen , Ob wir auch fallen wie Halme im Ried, — lleber uns hin wird der Krüftling einst gehen, Den wir, voll Hoffnung, verfündet im Lied. Freiere Serzen mit heiheren Schlage Formen sich selchst dann die Bahn des Geschicks — Sie verden fommen, die sonnigen Tage, Die Tage der Kosen, die Tage des Glücks!

## Schweiz.

Fall Bassissie. Die außerordentliche Delegiertenversammlung des D.S. H. N. nahm, einem Antrage des Monitentreises Genf entsprechend, folgende Kesolution an: "Der Deutschichweizerische Freidenterbund mit einer Mitgliederzall von über tausend Bürgern erhacht die eidgenöffliche Kegierung, sofort und energisch bei der russische Kegierung au werden, auf daß das unmenschliche Bersahren, angewandt gegen Wassissie unter Migachtung der gegebenen Versprechungen eingestellt werde."

## Ausland.

Die Jungfrau Maria — Generalfelbmaricall. Die Madrider Presse verbreitet folgende amtliche Note: "Die oberste Behörde sir Krieg und Marine hat eine Vettston verschiedener Gesellschaften und Körperschaften in zustim-

Für die Katholiken hat — unter der Regierung den Innocenz XI., eines unfehlbaren Papfies (1676—89) die Könitentiaria in Kom erklärt, daß den männlichen Embryonen die Seele am 40. Tag der Schwangerschaft, den weniger zu achtenden weiblichen Embryonen erst am 80. Tage der Schwangerschaft der Mentyonen erst am 80. Tage der Schwangerschaft verließen wird. Die Theologen miisse die Verließen wird. Die Theologen miisse die Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Wie die Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Aberlagen miisse die Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Aberlagen der Verließen wird. Die Verließen der V

geltenden Logik verboten.

\*\*Rom Balkan. Der 19jährige montenegrinische Krinz Keter sandte an den Kronprinzen Georg von Serbien folgendes Telegeamm: "Ich umarme Dich herzlich, lieber Better, und bete zu Gott, daß er uns bald auf dem blutig en Felde zusammensühren mögel!" Bei seiner "Magiite" wird der christliche Schlachtengott nicht umhin können, den christlichen Wunsch des montenegrinischen Bübchend von Gottes Gnaden zu erfüllen. Was aber dann, wenn Allah, der Türkengott, friedlicher gesinnt ist, als sein dristlicher Kollege? Und auf dem Balkan wird Allah doch auch noch etwas zu sage haben.

# Unsere Bewegung.

# Außerordentlicher Delegiertentag d. D.-S. S. B.

**Bajel.** Der Vorstand des Freidenkervereins gibt den Witgliedern bekannt, daß das Vereinslokal von der Gelten-zunft nach dem Johann niterheim, St. Johannvorstadt 48 verlegt wurde.

48 verlegt murde.

Et. Gallen. Der Lichtbildervortrag "Bom Urtier zum Menichen" von Kr. Bogtberr am 1. Oftober war von 1000 Kersonen besucht und hätten noch weitere 300 Eintrittsfarten abgesett werden können. Die Teilnehmer äußerten ich bochbestriedigt, Bezeichnenderweise setze auf den gleichen Abend der "Abian", ein von den reformprotestantischen Geistlichen geseiteter Berein junger Leute, ebenfalls eine Bersammlung an, ofsendar zu dem Zweck, die Mitglieder vom Besuche des entwicklungsgeschicklichen Bortrages abzuhalten. Thema: "Das Freidenfertum". Ein solches Manöverchen würden wir allensalls von ultramontaner oder ortsbodzer Seite begriffen haden! Aber von der Kicklung, die sich "religiös-freisin nie" neunt!!
Annitentreis Gent. Der Monistentreis hat nunnehr

Monistenfreis Genf. Der Monistenfreis hat nunmehr Wontstetters Gent. Der Wontstetters hat nunmehr für die Dauer des Wintersemelters seine Vereinsabende an jedem Freitag von 9 Uhr ab wieder aufgenommen und werden in Genf vorübergehend weisende oder nach dort verziehende Gesimmungkreunde eingeladen, zu diesen Ver-anstaltungen einzusinden.

antlattungen einzufinden.
Bortragstour Bogtherr. Die Bortragstour unseres Gesimungsfreundes Vogtherr aus Wiesbaden nahm vom 30. Sept. dis 11. Okt. ihren programmäßigen Berlauf. In den größeren Städen war der Vortrag von über tausend Berjonen besucht, aber auch in den kleineren Plätzen waren fast überall übertülkte Versammlungen zu verzeichnen. Der Vortrag, dessen wurde, fand überall vollster wesentlich gehoben wurde, sand überall vollste nesentlich gehoben wurde, sand überall vollste Anerken-nung und sein bestes Lob besteht vielleicht darin, daß die ultramontane Presse einen Schimpfartikel nach dem andern über denselben lossieß.

## An den Deutsch-schweiz. Freidenkerbund

Gefchäftsstelle (Berlag d. Freidenker) Zürich V, Seefeldstr. 111

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zum Bunde u	
pflichte mich zu einem Jahresbeitrag von Fr. (L	Rindest=
beitrag Fr. 4.— bei freier Zustellung des "Freidenke	r\$").
Ich abonniere hiemit auf den "Freidenker" (pr	o Jahr
Fr. 1.20).	

&r. 1.20).		
Betrag folgt	Name:	•••
liegt bei - foll per Rachnahme erhoben	Beruf:	
merben.	Bohnort:	
	200,1000	
Nicht zutreffendes	Strake .	